



Aktuelles aus dem Präsidium

5. Interdisziplinärer dvs-Expert/innen-Workshop

Am 8. Juni 2018 lädt die dvs zum 5. Interdisziplinären dvs-Expert/innen-Workshop „Sportwissenschaft im Zukunftsfeld Betriebliches Gesundheitsmanagement“ in Frankfurt am Main ein. Unter dem Slogan „Arbeit 4.0 – bewegt gestalten“ kommen Sportwissenschaftler/innen, Expert/innen aus allen Bereichen der Gesundheits- und Arbeitswissenschaften sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden, Politik und von Kostenträgern zusammen, um sich über das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Zukunft auszutauschen. Partner der Veranstaltung sind die Techniker Krankenkasse und das Hessische Innenministerium.

Ziel ist es, Praxis und Theorie sowie alle beteiligten Arbeitsbereiche zusammenzubringen, den Austausch zu fördern und dabei unter anderem die Rolle und die Potenziale von Bewegung und Sportwissenschaft zu diskutieren. Die Chancen und Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung und des demografischen Wandels stehen im Fokus.

Der Workshop beleuchtet das sich rasant entwickelnde Themenfeld Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Bezügen zu Bewegung und Sportwissenschaft unter den Schwerpunkten: Interdisziplinärer Austausch zum aktuellen Forschungsstand, Entwickeln von Ansätzen für zukünftige, praxisbezogene Forschung,

Identifizieren von Themenfeldern für Bewegungsangebote, Initiieren von Projekten mit Partnern aus Politik, Kostenträgern und Wissenschaft.

Die Struktur der Veranstaltung verbindet zwei spannende Keynotes mit themenspezifischen Workshops und bietet Raum für Austausch, intensives Arbeiten und Netzwerken. Als Keynote-Speaker konnten der Sportwissenschaftler und „Redner aus Leidenschaft“ Ralph Goldschmidt und der Professor für Organisations- und Wirtschaftspsychologie Bertolt Meyer von der TU Chemnitz gewonnen werden.

In den anschließenden Workshops stehen die wichtigsten Erfolgsfaktoren für ein zukunftsfähiges Betriebliches Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt. Dazu gehören Themen wie Digitalisierung, Diversität, neue Formen der Arbeit sowie Alters- und Unternehmensstrukturen (Demokratisierung und Demografie). Sie finden parallel statt, jeweils inklusive einer Mini-Keynote. Zum Ende tragen die Workshop-Gruppen ihre Ergebnisse ins Plenum und es besteht Raum, um die nächsten Meilensteine zu setzen.

Weitere Informationen sind abrufbar unter <http://dvs-gesundheit.de/expertenworkshop-anmeldung/>

2. Auflage des „Memorandums kommunaler Sportentwicklungsplanung“

Im Jahr 2010 wurde das „Memorandum zur Kommunalen Sportentwicklungsplanung“ von der dvs nach einer etwa einjährigen Arbeit im ad-hoc-Ausschuss „Sportentwicklungsplanung“ erarbeitet. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Städtetag wurden in die Entwicklung dieses Memorandums eingebunden; Rückmeldungen von anderen für die Sportentwicklungsplanung relevanten Organisationen wurden berücksichtigt.

Etwa sieben Jahre später haben einige der damaligen Autoren sowie weitere Kollegen das Memorandum überarbeitet und dem dvs-Präsidium vorgelegt. Am 22. Februar 2018 stimmte das Präsidium in seiner Sitzung dem Papier zu.

Die vorliegende 2. Auflage wurde vollständig überarbeitet und gekürzt; sie rezipiert zugleich Entwicklungen der vergangenen Jahre im wissenschaftlichen Bereich, aber auch aus der Beratungspraxis. Das Memorandum beschreibt die aktuellen Herausforderungen an die kommunale Sportentwicklung sowie den Nutzen der Sportentwicklungsplanung. In weiteren Kapiteln werden zentrale Bausteine skizziert: Bestandsaufnahme und Bedarfsbestimmung, Zielbestimmung und Maßnahmenentwicklung sowie Umsetzung und Evaluation. Das Memorandum macht hierbei deutlich, dass kommunale Sportentwicklungsplanung als ein Abstimmungs- und Politikprozess

mit relevanten Interessengruppen und weniger als ein „Rezeptbuch“ zu verstehen ist.

Dieses Memorandum soll eine Grundlage bilden für die Verständigung über die relevanten Aspekte von Sportentwicklungsplanungen. Zudem soll das Memorandum den Sportvereinen und Sportverbänden sowie der kommunalen Sportpolitik und -verwaltung eine Orientierungshilfe bieten. Vor diesem Hintergrund ist es eine konkrete Aufgabe des Memorandums, aus wissenschaftlicher Sicht qualitative Anforderungen an die Sportentwicklungsplanungen zu formulieren. Das Memorandum finden Sie auf der dvs-website.

Einberufung ad-hoc-Ausschuss „Diagnostik: Bewegungen im Wasser“

Zweck und Ziel des ad-hoc-Ausschusses „Diagnostik: Bewegungen im Wasser“ sind die Diskussion, Konzeption und Entwicklung von Instrumenten zur Leistungsbeurteilung bzw. zur Feststellung des aktuellen Kompetenzniveaus von Kindern im Rahmen des Schwimmens Lernens. Dieses Vorhaben knüpft an die aktuell beschlossene KMK-Empfehlung zur „Förderung der Schwimmausbildung für den Schwimmunterricht in der Schule“ an.

10. Deutsch-Japanisches Symposium in Münster

Der Arbeitsbereich Sportpsychologie der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster richtete von 13.–15. März 2018 das 10. Deutsch-Japanische Sympo-

sium am Institut für Sportwissenschaft aus. Rund 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und Japan konnten dort unter dem Leitthema „interkulturelle Sportwissenschaft“ ihre Forschungsergebnisse in verschiedenen Arbeitskreisen präsentieren. Vier Keynotes, von Prof. Mieko Ae (Tokyo Women's College of Physical Education), Prof. Anne-Marie Elbe (Uni Leipzig & FEPSAC), Prof. Kazutoshi Kudo (University of Tokyo) und Dr. Xavier Sanchez (Halmstad University) untermalten ein hervorragendes Programm. Das Präsidium der europäischen Gesellschaft für Sportpsychologie (FEPSAC) weilte zeitgleich in Münster, so dass eine internationale Vernetzung der Wissenschaftler/innen vorangetrieben wurde.

Der dvs-Präsident Ansgar Schwirtz reiste am Dienstag für ein Grußwort an und konnte den 2012 geschlossenen Kooperationsvertrag mit Repräsentant/innen der JSPEHSS vertiefen.

Der erste Tag der Veranstaltung war geprägt von den parallel stattfindenden Feierlichkeiten des WGI, das sein 25-jähriges Jubiläum feierte und eigens einen Arbeitskreis vorstellte. Am Abend wurde Prof. Yoshinori Okade (Nippon Sport Science University, Japan) vom WGI ausgezeichnet. An den beiden folgenden Tagen konnten zwischen den Arbeitskreisen und den Keynotes in den Pausen der Veranstaltung zahlreiche Gespräche im Sinne einer internationalen Vernetzung geführt

werden. Der Gesellschaftsabend in einem historischen westfälischen Restaurant rundete die Veranstaltung ab.

In 2020 wird das nächste Symposium im Vorfeld der olympischen Spiele in Tokyo stattfinden. In 2022 hat sich die PH Ludwigsburg unter der Federführung von Prof. Annette R. Hofmann bereit erklärt, die Tradition der deutsch-japanischen Kooperation fortzuführen.

Ergebnisse CHE-Hochschulranking 2018/19 veröffentlicht

Anfang Mai ist der ZEIT Studienführer 2018/19 mit den Ergebnissen des aktuellen Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) erschienen. Zum vierten Mal ist das Fach Sport/Sportwissenschaft beim Hochschulranking dabei. Sowohl Lehramtsstudiengänge als auch nicht-lehramtsbezogene Bachelor(B.A.)-Studiengänge werden im Ranking aufgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse sowie weitergehende Informationen zu jedem Fach präsentiert der ZEIT Studienführer 2018/19, der Abiturienten bei der Wahl des richtigen Studienfaches und der Entscheidung für den passenden Studienort unterstützt. Einzelergebnisse für jede Hochschule lassen sich im Internet unter www.zeit.de/ranking abrufen. Weitere Informationen finden Sie unter www.sportwissenschaft.de

und Raum. Die Spezifik dieser Realisationen zu identifizieren war das Anliegen der disziplinübergreifend angelegten Tagung.

Die Vorträge von Robin Kähler, Silke Steets, Justus Kalthoff und Stefan Tetzlaff sowie Thomas Dworschak thematisierten das Grundproblem ausgehend von der Seite des Raums. Dass sich in der Architektur der Sporthallen in Deutschland seit den 1920ern nichts verändert hat, war die Ausgangsdiagnose des Einführungsvortrages von Kähler. Die scheinbar selbstverständlich gewordene Formel „rechteckig + funktional = gut“ stehe mit dem grundgesetzlich verankerten Anspruch des Schutzes der Menschenwürde in Spannung. Wie man sich dem schwierigen Verhältnis von demokratisch zu organisierender Gleichheit der Rechte und individueller Freiheit architektonisch annehmen kann, würden erste Beispiele in Dänemark zeigen. Im Abendvortrag von Steets wurde die Frage gestellt, wie die räumliche Ordnung des Fußballstadions die rituellen Gesten des Jubelns und Feierns beeinflusst. Nachdem soziologisch begründet wurde, dass diese rituellen Gesten ein zentrales Element des Fußballspiels sind, wurde in einem historischen Vergleich gezeigt, wie die bauliche Struktur an der Produktion dieser spielerischen Wirklichkeit beteiligt ist. Seit den 1990ern, so Steets These, verbindet sich das antike Prinzip des ausgelassenen Feierns mit dem modernen Prinzip der Disziplinierung, was sich insbesondere an der Allgegenwart von Kameras und Videowürfeln ablesen lässt. Kalthoff und Tetzlaff gingen ebenso davon aus, dass Bewegungsräume – hier: der schulische Sportunterricht – als Spielräume zu begreifen sind. Neue Möglichkeiten der pädagogischen Planung und Reflexion würden sich ergeben, wenn man Spiele mit Foucaults Konzept der Heterotopie deutet. Der Sportunterricht wäre dann ein Ort, an dem die spielerische Verbindung von Faktischem und Möglichem dem Kommentieren und Außerkräftsetzen von

Formalitäten dient. Die Beziehung von musikalischem Raum und leiblicher Haltung war Inhalt des Abschlussvortrages von Dworschak. Es wurde begründet, dass wir im Medium des sinnhaften Nachvollzugs auf den musikalischen Raum, der vom physikalischen Raum zu unterscheiden ist, Bezug nehmen können. Diese Bezugnahme wurde als Deutungsprozess bestimmt, der möglich, aber prinzipiell nicht abschließbar ist.

Die Vorträge von Kai Reinhardt, Martina Petrini und Elk Franke behandelten das Problem der Beziehung von Mensch und Raum ausgehend von der Seite des Menschen. Die von Reinhardt durchgeführte Analyse des Skateboardfahrens in der sozialistischen Stadt arbeitete die Grenzen staatlicher Steuerung, die wesentlich auf das Gefügigmachen von Körpern zielte, heraus. Demnach ist die Praxis des Skateboardfahrens als eine Form der Relationierung von Mensch und Raum zu verstehen, in der sich ein anderer, freierer Umgang mit sich selbst und seiner Umwelt ausdrückt, der sich den staatlichen Institutionalisierungsversuchen letztlich entzog. Die „running spaces“ wurden von Petrini aus einer anthropologischen und phänomenologischen Perspektive betrachtet. Laufen wurde als eine wesentliche menschliche Tätigkeit bestimmt, durch die sich der Mensch seine räumliche Umgebung erschließt. Anhand von drei Trends, dem „offroad running“, dem „barefoot running“ und dem „extended distance running“, wurde dargestellt, wie sich diese unterschiedlichen Laufformen primär durch unterschiedliche Raumbezüge konstituieren. In dem gemeinsam mit Reinhard Jansson erarbeiteten Vortrag ging Franke der Frage nach, wie der zunehmende Einfluss künstlicher Intelligenz im Fußball zu erklären und zu bewerten ist. Voraussetzung sei die Entwicklung des Fußballs weg von einem „Spiel um den Ball“ hin zu einem „Spiel um den Raum“. Dieser Raum werde im Medium der künstli-

Tagungsbericht

„Bewegung – Bauwerke – Freiräume“

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportphilosophie, 21.–22. Februar 2018 in Köln

Das Grundproblem der Tagung war die Beziehung von Mensch und Raum. Wenn man von der Prämisse ausgeht, dass die Fra-

ge des Menschen und des Raums prinzipiell offen ist, dann lassen sich kulturelle und geschichtliche Darstellungsformen dieser Beziehung untersuchen. Akte der Bewegung, aber auch des Bauens oder Planens (von Sporthallen, Stadien etc.) erscheinen in diesem Rahmen als bestimmte Realisationen der Beziehung von Mensch

chen Intelligenz modelliert, und zwar auf der Grundlage einer euklidischen Raumvorstellung. Zum Problem werde eine solche Raumkonzeption, wenn sie – im Kontext des Trainings, aber auch der Forschung – mit der Weise wechselt wird, wie sich der reale Mensch im realen Raum bewegt.

Neben den Vorträgen bot ein von Ansgar Molzberger geführter Rundgang einen Einblick in die Anfänge und Gegenwart der architektonischen Gestaltung des Stadionparks Müngersdorf. Es

wurde deutlich, dass dieser Stadionpark seit seiner Eröffnung im Jahr 1923 ein zentrales Element städtischer Bewegungsförderung ist. Zudem thematisierte der Rundgang den Campus der Deutschen Sporthochschule Köln, der als menschlicher Körper angelegt wurde.

Quelle: Tobias Arenz, DSHS

Dieser Text ist eine gekürzte Fassung des ausführlichen Tagungsberichts, der in Heft 1/2018 der Zeitschrift Sport und Gesellschaft erschienen ist.

Sektionen/Kommissionen

Sektion Sportgeschichte

„Every Body Tells A Story. Zur Geschichte von Sport-, Körper- und Bewegungskulturen“

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte (11.–12. Oktober 2018, Hannover)

In Folge des „cultural turn“ und den in den Sozial- und Geisteswissenschaften aufkommenden Perspektiven der Kulturwissenschaften (cultural studies) und dem damit wachsenden Einfluss der Kulturgeschichte und -soziologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind auch in den sozial und geisteswissenschaftlich geprägten Bereichen der Sportwissenschaft in den letzten Jahrzehnten verstärkt Arbeiten entstanden, die nach der sozialen Konstruiertheit einer historischen „Wirklichkeit“ oder auch „Wahrheit“ fragen. Diese Entwicklung aufgreifend wird auf der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte die Geschichte von Sport-, Körper- und Bewegungskulturen im Zentrum des wissenschaftlichen Diskurses stehen. Ein Keynote wird von PD Dr. Olaf Stieglitz (Universität zu Köln) zum Thema „Modernity in Motion – Die Visualisierungen athletischer Körper in den 1890er – 1930er Jahren“ (angefragt als Impuls für den Arbeits-

kreis Mediatisierung des Sports“ gehalten. Abstracts können bis zum 20. August 2018 eingereicht werden. Weitere Informationen stehen online unter www.sportwissenschaft.de/sportgeschichte2018.html

Kommission BDI/AGSB

„Die Bibliothek als Lehr-, Lern- und Forschungsraum“

39. AGSB-Tagung (26.–

27. September 2018, Frankfurt/M.)

Die 39. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB), die zugleich die Aufgaben der Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation, Information“ (BDI) in der dvs wahrnimmt, wird im September 2018 in Frankfurt am Main stattfinden. Gastgeber ist die Bibliothek für Sportwissenschaften der Goethe-Universität auf dem Campus Ginnheim. An Bibliotheken und Fachinformationseinrichtungen werden zunehmend Aufgaben herangetragen, die klassische bibliothekarische Tätigkeitsbereiche erweitern: Fachkräfte wissenschaftlicher Bibliotheken leisten Beiträge zum Lehrangebot und Wissenstransfer, Bibliotheken bieten ihren Nutzern (reale und virtuelle) Lernräume, sie engagieren sich als Partner mit Dienstleistungen

und der Einrichtung von Forschungsumgebungen in wichtigen Vorhaben und Verbänden. Diese Vielfalt soll durch verschiedene Beiträge auf der Tagung beleuchtet und diskutiert werden. Ergänzt wird dieses Programm durch den traditionell gepflegten Erfahrungsaustausch über neue Publikationen, Periodika und Medien sowie zu Fragen der Katalogisierung und Sacherschließung. Neben den AGSB-Mitgliedern sind alle Fachreferenten, Bibliothekskräfte und -beauftragten der Universitäts- bzw. Institutsbibliotheken aus dem Bereich des Sports, Informationsspezialisten aus den Sportverbänden sowie alle Interessierte aus den sportwissenschaftlichen Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die sich mit Fragen der Bibliotheksarbeit, der Dokumentation oder Information befassen, zur Teilnahme eingeladen. Weitere Informationen stehen online unter www.sportwissenschaft.de/agsb2018.html

Kommission Geschlechterforschung

„Stand und Perspektiven der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung“

25. Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung (15.–17. November 2018, Wuppertal)

In diesem Jahr findet die 25. Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung statt, die als Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ 1992 gestartet ist und seit 1994 jährlich stattgefunden hat. Das Jubiläum gibt Anlass, eine aktuelle Standortbestimmung vorzunehmen und Perspektiven für die zukünftige Arbeit zu entwerfen. Dies ist aber auch angesichts aktueller gesellschaftspolitischer und forschungsthematischer Entwicklungen dringend notwendig: So scheint in der Sportwissenschaft „Inklusion“ derzeit das Thema zu sein, mit dem wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt und Forschungsgelder ak-

quiriert werden können. Im Rahmen der Tagung sollen u. a. folgende Themen diskutiert werden: Welche Chancen birgt das explizite Mitdenken von Geschlecht in Differenzansätzen wie Inklusion, Intersektionalität oder Diversity? Welche theoretischen und empirischen Perspektiven jenseits binärer Geschlechtercodierungen gibt es in der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung? Welche sollten weiter verfolgt werden? Wie ist die Sichtbarkeit und Relevanz in der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung aktuell einzuschätzen? Welches sind aus einer gendertheoretischen Perspektive zukünftige Herausforderungen in den verschiedenen Sportsettings (Schule, Verein, Leistungssport etc.)? Weitere Informationen stehen online unter www.sportwissenschaft.de/geschlechterforschung2018.html

Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“

„Das Denken, Erfahren und Trainieren des Körpers in Kampfkunst und Kampfsport“

Jahrestagung der dvs-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ (15.–17. November 2018, Ghent)

Im Fokus der Jahrestagung der dvs-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ (2018) steht die sportwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken, Erfahren und Trainieren des Körpers. Bei der Konferenz sollen, auf Basis einer interdisziplinären Auseinandersetzung, Aspekte individueller, kollektiver und kultureller Identitäten, Sinnstiftung, Wahrnehmung und (Be)Deutungsansprüche des Körpers, Selbstbehauptung, Geschlechterzuweisungen und Kulturen des Körpergedächtnisses diskutiert werden. Die Ausrichter erhoffen sich Beiträge, die die philosophischen, sozialen, politischen, pädagogischen und technisch-medialen Bedingungen und Effekte des Körpers in Kampfkunst und Kampfsport behandeln und dabei sowohl Körperpraktiken, als

auch Aspekte der Performanz aufnehmen. Ganz bewusst sind neben den eher im kulturwissenschaftlichen Bereich zu verortenden Ansätzen auch Beiträge aus dem Bereich der Trainingswissenschaften, der Medizin, Bewegungsmotorik und der Ernährungswissenschaften erwünscht. Beiträge können bis zum 1. Juni 2018 eingereicht werden. Weitere Informationen stehen online unter www.dvs-kampfkunst-kampfsport.ugent.be

Kommission „Sport und Raum“

**„Sport für den Menschen“
– sozial verantwortliche Interventionen im Raum**

Jahrestagung der dvs-Kommission „Sport und Raum“ (03.–04. Oktober 2018, Wuppertal)

Der Begriff der sozialen Verantwortung wird im Kontext von Sport und seiner räumlichen Inszenierung, wenn nicht explizit genannt, dann doch konzeptionell vermehrt mitgedacht. Großveranstaltungen, die im Generalverdacht stehen, nur wirtschaftlichen Interessen zu dienen, müssen nachweisen, dass sie – zumindest auch – im Sinne der Bürger handeln und sozusagen etwas Gutes im Schilde führen. Sportvereine platzieren sich als Unterstützerinnen von Geflüchteten, Städte und Kommunen fördern eine gesunde Stadt; in Brennpunktgebieten wird Sport als Mittel gepriesen, um Schlimmeres zu verhindern oder gar die soziale Wende einzuleiten.

Die Tagung widmet sich vier Themenbereichen: sozial- und sonderpädagogische Interventionen im Raum; Fitness und Gesundheit in der lebenswerten Stadt; Sportstättenbau im Interesse der Menschen; Sport im Do-it-yourself-Kontext. Auf der Tagung soll das Thema Soziale Verantwortung im Kontext dieser Interessenschwerpunkte und auf wissenschaftlicher Basis diskutiert werden. Es geht um Fragen einer gerechten Angebotsstruktur im organisierten Sport und im städ-

tischen Raum, um Überlegungen zur Rolle von Fitness- und Gesundheitssport im Lebensraum, um sozial verantwortlichen Sportstättenbau, um DIY-Kulturen und vieles mehr.

Hauptvorträge sollen zu folgenden Themenschwerpunkten gehalten werden: „Sportkulturen im öffentlichen Raum zwischen Selbstregie und Lenkung“, „Bewegungsräume im sportpädagogischen Fokus“ und „Stadt- und raumsoziologische Sichtweisen auf das Freizeiterleben“. Weitere Informationen stehen online unter www.sportwissenschaft.de/sportundraum2018.html

Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

**27. dvs-Nachwuchsworkshops:
Schwerpunkt: Natur- und verhaltenswissenschaftliche Disziplinen**

Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ (04.–06. Oktober 2018, Karlsruhe)

Im Mittelpunkt der Nachwuchsworkshops stehen Fragen und Probleme von Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich im Zusammenhang mit ihren aktuellen Qualifikationsarbeiten ergeben. Die Teilnehmer/innen reichen dazu mit ihrer Anmeldung eine schriftliche Darstellung der wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte sowie eine Skizze ihrer geplanten oder begonnenen Arbeit ein. Während des Workshops werden im Rahmen betreuter, disziplinärer Kleingruppen die eigenen Qualifikationsarbeiten der Teilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert. Ergänzt werden diese Diskussionsrunden durch Plenumsveranstaltungsblöcke mit Seminar- oder Vorlesungscharakter, die von ausgewiesenen Experten/innen gestaltet werden und in denen der aktuelle Forschungsstand der sportwissenschaftlichen Teilgebiete thematisiert und forschungsrelevante Themen behandelt werden. Weitere Informationen stehen online unter www.sportwissenschaft.de/nachwuchsworkshop2018.html